



Medienkonferenz Legislaturziele 2015 – 2019

1. Juli 2015, Rathaus Zürich

Von Dr. Silvia Steiner,

**Regierungsrätin und Bildungsdirektorin Kanton
Zürich**

Sehr geehrte Damen und Herren

Auch ich freue mich, mit Ihnen einen Blick auf die Legislaturziele des Regierungsrates zu werfen. Welche bildungspolitischen Ziele verfolgen wir in den nächsten vier Jahren? Ich greife zwei Bildungsstufen heraus: Die Volksschule und die Hochschulen.

In der Volksschule führen wir – wie Sie wissen – den Lehrplan 21 ein und passen ihn an unsere kantonalen Bedürfnisse an. Bei dieser Einführung arbeiten wir eng mit den Lehrpersonen, den Schulleitenden und den Schulbehörden zusammen. Unser gemeinsames Ziel ist es, auf dieser zeitgemässen pädagogischen Grundlage den Schülerinnen und Schülern gute Lernerfolge zu ermöglichen. Damit ein neuer Lehrplan funktioniert, braucht es passende Lehrmittel. Verschiedene liegen schon vor, an weiteren wird gearbeitet. Im Fokus stehen auch digitale Lehr- und Lernmedien.

Ebenso wichtig ist die Schule als Ort, als Ort des Lernens. Hier sehe ich und sieht der Regierungsrat eine grosse Chance in Tagesschulen. Weil Kinder nicht ständig den Ort wechseln müssen – von der Schule in den Hort und wieder zurück in die Schule –, kehrt Ruhe in den Schulbetrieb ein. Das ist eine wichtige Voraussetzung für konzentrier-

tes Lernen und für ein gutes Miteinander von Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen. Mit den Tagesschulen verbessern wir zudem die Vereinbarkeit von Beruf und Familie – und können so das inländische Fachkräftepotenzial besser ausschöpfen. Qualifizierte und motivierte Mütter und Väter, die arbeiten wollen, sollen arbeiten können.

Wie und unter welchen Bedingungen wir die Einführung von Tagesschulen fördern – darüber sind wir im Gespräch mit unseren Partnerinnen und Partnern im Bildungswesen. Dem möchte ich nicht vorgehen. Wichtig ist mir das Prinzip der Freiwilligkeit: Gemeinden sollen frei sein, ob sie Tagesschulen einführen wollen und die Eltern sollen frei sein, ob sie diese nutzen wollen.

Damit kurz zu einem zweiten Legislaturziel, das mir wichtig ist: Die Weiterentwicklung unseres national und international herausragenden Hochschulstandortes. Forschung und Wissenschaft sind die Grundlagen für gesellschaftliche und wirtschaftliche Innovationen, die der Regierungsrat in den kommenden Jahren verstärkt fördern will. Dazu müssen wir in die Infrastruktur der Universität Zürich und der Zürcher Fachhochschulen investieren. Zentral dabei ist das Projekt Hochschulgebiet Zürich Zentrum, an welchem neben der Bildungsdirektion die Bau- und die Gesundheitsdirektion, die Universität, das Universitätsspital, die ETH und die Stadt Zürich beteiligt sind. Mit diesem Projekt wollen wir die universitäre Medizin (UMZH) stärken. Es braucht aber auch Investitionen in den Lehr- und Forschungsbetrieb der anderen Disziplinen. Ich hoffe sehr auf das Verständnis der Anwohnerinnen und Anwohner des Zürcher Hochschulquartiers, die von den Veränderungen betroffen sind.

Meine Damen und Herren, ich komme zum Schluss: Als Fixpunkte und Leitsterne sind Legislaturziele wichtig. Mir ist es aber ein Anliegen, dass wir im Bildungswesen keine neue Reformwelle auslösen.

Nach den Reformen der letzten Jahre braucht es eine Zeit der Konsolidierung. Was neu eingeführt wurde, muss sich weiter festigen – ich denke etwa an die Schulleitungen, den integrativen Unterricht und die Einführung der zweiten Fremdsprache an der Primarschule. Wir wollen die hervorragenden Bildungsangebote im Kanton Zürich sicherstellen und gezielt weiterentwickeln. Die zentrale Herausforderung liegt darin, die Mittel zu bündeln und die knappen Ressourcen optimal einzusetzen.